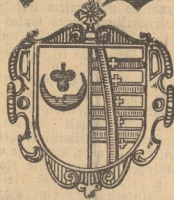


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg
- M. in Remden, Rotta, Lubitz, Akeritz, Gemmla und Gadiß - M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile Kopfszelle oder deren Raum Pfg., die
Spaltenzeile Reklameweile: Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Sonntags-, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Blatt-Beile 15, Reklameweile 40 Pfennige

Nr. 64

Remberg, Sonnabend, den 5. Juni 1926.

28. Jahrg

Ein grüner Fülzhut (neu)

ist Anfang April in einem Geschäft zurückgelassen worden.
Der Eigentümer wolle sich umgehend melden.

Remberg, den 2. Juni 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Zu Paul Gerhards Gedächtnis.

Paul Gerhardt — dieser Name wird am nächsten Sonntag allüberall im deutsch-evangelischen Vaterlande im Vordergrund und Mittelpunkt stehen. Im Gottesdienste und außerhalb desselben wird man seiner gedenken, der — nach alter Ueberlieferung — am 7. Juni vor nunmehr 250 Jahren, dort zu Ahrens, der Stätte seiner letzten Wirklichkeit gestorben ist. Nach neuerer Feststellung war sein Todestag der 27. Mai. Auch unter Ort hat Grund, seiner zu gedenken; wenn er auch nicht auf Grund besonderen Nachweises hier gewirkt hat, so sind doch zwei nahegelegene und wohlbesetzte Stätten die Orte, welche Jahre hindurch ihn in ihren Mauern beherbergten: Gröbenhainichen, die Stätte seiner Geburt, und Wittenberg, die Stätte seiner theologischen Ausbildung. Von der schweren Heimlichung, die in seiner ersten Lebenszeit über Gröbenhainichen und damit auch über ihn gekommen ist, ist wohl auch unser Ort nicht unberührt geblieben. Wie aber auch immer sein Name und sein Gedächtnis gefeiert werden wird in den nächsten Tagen, wird es gelingen in Liebe und Dankbarkeit; ist doch eine reiche Segensfülle, die von ihm und seinem Leben ausgeht, und wenn wir, sei es im Gottesdienste oder sei es daheim, uns an den schönen Liedern in unserem Gesangbuche erfreuen, müssen wir nächst Luther auch seiner in tiefer Dankbarkeit gedenken. Ist Luther der, welchem wir unser evangelisches Gesangbuch dem Ursprung nach verdanken, so war es Paul Gerhardt, der es bereicherte und belebt hat, der ihm an seinem Teile an der Bedeutung verlorben hat, die es gegenwärtig für unser geistlich-irrtümliches Leben hat. Von all seinen 130 Liedern, die er nach der Ueberlieferung geschrieben hat, sind es verhältnismäßig viele, die ein unverwundbarer Schatz unseres Gesangbuchs geworden sind und geliebte sind und die zugleich für unsägliche eine Quelle reichen Trostes werden. Wer zählt sie alle, denen das helle Bekenntnis seiner Liebe zu der ewigen Vaterkraft Gottes in Christus Jesu Glaubensstärkung und Trost gewoben ist. Man hat wohl Luther die Nachlässigkeit genannt mit dem Satz: „Wittenbergische Nachlässigkeit“, und mit Recht; aber auch auf unseren Sänger Paul Gerhardt trifft diese Bezeichnung zu. Schon der bloße Name klingt wie Orgelton und Glockenschall. Sittlich ist unser geistlich-irrtümliches Sangeskunst sind beide, Luther und Paul Gerhardt, im tiefsten Grunde miteinander verwandt, und doch besteht zwischen beiden eine Verschiedenheit. Luthers Lieder atmen Kampf, Sturm und Drang, er hat vielfach geschaffen und gedichtet im Sturm des Lebens, Paul Gerhards Lieder atmen Frieden. Die Lieder Luthers und der Reformatoren sprechen meist das Gelambekennntnis der evangelischen Gemeinde aus und reden deshalb gewöhnlich in der Weisheit: Wir glauben all an einen Gott, er feste Burg ist unser Gott, Paul Gerhardt singt vom Stumpfsinn persönlicher Glaubensschwankung heraus in der Einsicht, es ist die Erfahrung seines Herzens und Lebens, die aus seinen Liedern spricht. Dabei ist der Glaube der Gemeinde, der Kirchenglaubende zum Eigentum des Herzens geworden. Was aber seine Lieder so vollständig gemacht hat, das ist die Gemütsinnigkeit, die Herzenswärme, die aus ihnen spricht, und was sie besonders kennzeichnet, ist das Kreuz und Leid, aus dem heraus sie geboren sind. Durch viel Leid hindurchgeführt konnte und kann er alle die durch seine Lieder trösten, die ein schweres Kreuz zu tragen haben. So ist bezeichnend für ihn die Jesajasschrift, die an dem in der Kirche zu Ahrens befindlichen lebensgroßen Bilde des Dichters sich findet: Theologus in cribro satanae versutus: ein Theologe im Siebe des Satans gesiebt. Mit diesem Bilde hat die dankbare Gemeinde Ahrens den großen Sänger zu ehren gesucht und in diesem Sinne das Bild mit folgendem Epigramm versehen, das zugleich nicht nur sein

geistiges Bild uns zeigt, sondern auch eine Mahnung enthält an die Lebenden:

Wie lebend siehst du hier Paul Gerhards treues Bild,
Der ganz von Glaube, Lieb und Hoffnung war erfüllt.
Im Lönen voller Kraft, gleich Waffens Parientfängen,
Erhob er Christi Lob in himmlischen Gefängen.
Sing seine Lieder oft, o Christ, in heiliger Stille,
So bringet Gottes Geist durch sie in deine Seele.
Flarrer Ahnus-Remberg.

Aus der Heimat und dem Reize.

Remberg, den 4. Juni 1926.

* Schützt die Nester unserer Singvögel! Die Zahl unserer Singvögel geht von Jahr zu Jahr zurück, obwohl immer wieder Schutzmaßnahmen getroffen werden, die diesen Rückgang verhindern sollen. Sobald die Brutzeit der Vögel einleitet, kommen Klagen über mangelnde Bestäubung von Vogelnestern durch die Jägerei. Die Nester werden ausgenommen und die junge Brut auf diese Weise vernichtet. Das Ausnehmen der Nester ist letzten Endes eine Geburtenlosigkeit, weil sich niemand hat macht, welche Werte auf diese Weise verloren gehen. Tatsächlich dürfte es niemand geben, der nicht an dem fröhlichen Gesang unserer Singvögel seine Freude hätte. Wenn trotzdem die Vogelnester nicht so, wie man das wünschen sollte, geschützt werden, so ist das eben eine Torheit, die immer wieder gerügt werden muss. Besonders gefährdet sind die Niststätten von Nachtigallen, Weihen, Kottelchen, Gesämmen und Finken aller Art. Man weise also immer wieder in der Schule darauf hin und sage es den Kindern, die beim Ausnehmen von Vogelnestern angetroffen werden, wie töricht ihre Handlungsweise ist.

Neuro. Am Sonntag, den 6. Juni d. J. feiert Schmiedemeister Raule in Remro mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Da das Ehepaar Raule durch seinen vorbildlichen Lebenswandel und seine freundliche Umgangform sich allgemeiner Beliebtheit und Hochachtung erfreut, wird die Feier zu einem Gemeindefest. Durch langjährigen Vorkurs im Arbeiterverein und Mitarbeit in der kirchlichen Gemeindeförderung hat Herr Raule in dankenswerter Weise an der Gestaltung des öffentlichen Gemeindelebens mitgewirkt.

Halle, 29. Mai. Mit dem Bau der neuen Saalbrücke bei Gröbenhain am Fuße der Burg Gröbenhain, deren Kosten auf eine Million Mark veranschlagt worden sind, soll nunmehr Mitte August begonnen werden. Die Bauzeit ist auf ein Jahr berechnet.

Bad Lippenwerda, 31. Mai. Die Lage der allgemeinen Ortskassenkasse für den Kreis Liebenwerda hat sich mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit erheblich verschlechtert. Die Einnahmen der Ortskassen reichen nicht mehr aus, und es mussten sogar erhebliche Schulden gemacht werden. Um die Leistungsfähigkeit der Kasse zu erhalten, wurde in einer Ausschussung die Erhöhung der Kassenbeiträge von 6 auf 6,75 v. H. des Grundlohnes beschlossen. Sollte die Erhöhung, die etwa 80000 Mark einbringen wird, nicht ausreichen, um die Ausgaben der Kasse zu decken, so muss, wie in einem Vorstandsbeschluss festgelegt ist, eine Kürzung des Kronengelbes eintreten.

Zeritz, 28. Mai. Wie vorstehend jeder Landwirt beim Umgang mit plötzlich erkranktem Vieh sein muss, beweis folgender Fall. Einem hiesigen Landwirt wird plötzlich eine Kuh krank. In der Annahme, daß die Erkrankung auf das Einbringen eines Fremdkörpers zurückzuführen sei, ritt derselbe einen Schlächter herbei. Dieser schlachtet das Tier, und unter Mithilfe der Frau und der Waid wird es zerlegt, und für eventuellen Verkauf zubereitet, um den Schaden herabzumindern. Der hinzugekommene Arzt stellt Milzbrand fest. Der Fleischer und die Ehefrau des Landwirts erkrankten plötzlich. Sie hatten sich durch das Hautieren mit Blut und Fleisch eine Milzbrandvergiftung zugezogen und mußten sofort in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie lange Zeit schwer krank darniederlagen. Wie man hört, befinden sie sich nun endlich auf dem Wege der Besserung.

Das Museum ist täglich von 10—12, Sonntags bis 4 Uhr zu besichtigen.

Verein der Remberger in Berlin.

Der Ausflug am Himmelfahrtstag mit anschließendem Besammentreffen in Oberhämmerle bei Landskammer ist programmäßig verlaufen und erfreute sich ausbreitender Beteiligung. Nach dem Festessen im Garten an der See wurde im Saale bis zum späten Abend das Tanzbein geschwungen.

Die Autobusfahrt zu Pfingsten nach der Heimat war wieder sehr schön. Am großen Schrammsee wurde gefischelt und in Herzberg der Kaffe eingenommen; im übrigen ging die Fahrt am 1. Tage über 200 km durch herrliche Wälder im Mairischland, an glitzernden Seen vorbei und durch die alten Städte Stolzen, Beslau, Ahrens und Rudau am Spreewald, Schlieben, Torgau, Dömitz und Brehlig nach Remberg, wo wir allerdings erst gegen Abend eintrafen. Am 2. Tage sind wir zuerst nach Eppin abgedacht, dann aber wegen des schlechten Wetters zurück und über Schmiedeberg und Ahrens nach Gröbenhain. Hinter Schmiedeberg wurde am Ausfluchtsturm Halt gemacht und dieser besichtigt. In Gröbenhain wurde eine kleine Reparatur am Autobus vorgenommen, während die Teilnehmer zu Mittag aßen. Dann sind wir wegen der vorgezogenen Zeit nach Wittenberg gefahren und kamen etwa um 1/5 Uhr nach Wittenberg und einmal am Remberg vorbei. In Wittenberg wurde bei Gräfe's Halt gemacht, Landskammer Gräfe kam mit zum Restaurant Waidenstieg und spendierte dort den Kaffe für die Teilnehmer. Abends ging es etwa um 6 Uhr von Wittenberg über Gornitz, Wittenberg, Belgig, Golzow, Rehm und Potsdam in ununterbrochener Fahrt nach Berlin, wo wir etwa um 11 Uhr eintrafen. Auch auf diesem Wege passierten wir prächtige malerische Wälder, Schloß Wriezenburg, die Burg Glienke bei Belgig und zuletzt bei Wolow den großen Park von Werder und Potsdam. In jedem Orte war Halt, und es mochte vielen Spaß, das Tangenwimmel in den hellsten Stunden des Tages und das Treiben auf den Dorfstraßen zu beobachten. — Da wir wegen der Verpflanzung von Golzow aus nicht über Brandenburg, sondern direkt nach Berlin gefahren sind und dadurch etwa 20 km erpariert haben, hat die Daniels-Gesellschaft auf Verlangen des Vorsitzenden Rudolf Herrmann 25 Mark vom Fahrpreis zurückgerechert, jedoch der Wagen fast 600 nur 575 Mk. kostet. Nach Abzug noch einiger Auslagen für Kartenmaterial pp. erhält daher jeder Fahrt-Teilnehmer 70 Pfennig zurück.

Am 12. Mai ist unser Mitglied, Frau Bertha Meinert, geb. Rüsse, verw. Gen. Weiskopf, gestorben, wir werden ihr Andenken in Ehren halten!

Da es an diesem Sonntag diesmal nicht paßt, findet die nächste Versammlung mit Tanz am Donnerstag, den 17. Juni, abends 1/8 Uhr im Brauerei Pflaferberg, Schönhauser Allee 176, statt (Räde Königstg.).

Es wird gebeten, die rückständigen Vereinsbeiträge an Landskammer Hannemann, Grenzauerstr. 1, zu bezahlen und Briefsendungen sofort mitzuteilen. Ein etwa noch fahrlässiger Ausfall wird in der Versammlung besprochen. Im Fall ist keine Veranstaltung.

Frühliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Juni (1. Sonntag nach Trinitatis).

Kollekte für den Provinzialverband der Frauenhilfe.

1. Remberg.
Vorn. 9 Uhr: Liturgischer Gedächtnisgottesdienst zum 250-jährigen Sterbetage Paul Gerhards. Propst Meyer. Der Kindergottesdienst fällt aus. Die größeren Kinder nehmen am Gemeindegottesdienste teil.

Abends 8 Uhr in der Kirche: Bibelfunde. Flarrer Ahnus.

2. Gemmla.
Vorn. 9 Uhr: Liturgischer Gedächtnisgottesdienst zum 250-jährigen Sterbetage Paul Gerhards. Flarrer Ahnus.

Sonnabend Abend 8 Uhr:

Bibelstunde

von Herrn Dönig im Bürgeraal.

Empfehle prima
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
Kasseler Rippensteer
Italienischen Salat
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte
Richard Krausemann

Von Freitag nachmittags stehen Transporte
prima Ferkel und Läufer Schweine
preiswert zum Verkauf bei
Reinhold Hartig, Radis
Fliegenfänger
empfiehlt Richard Arnold

Nur heute Freitag
frischer Schellfisch in Eispackung
Ferner A. Fettbücklinge
ger. Schellfisch, Lachs-
heringe, feine Matjes-
heringe, Feittheringe.
B. Mierzhalt,
Fischgeschäft, Burgstraße

Habe den
Schwimm-Unterricht
wieder aufgenommen. Anmeldungen nimmt Herr Heiler, Babenrodt, entgegen.
Mer Schneider
Besuchstaschen
Aktenmappen
Briefstaschen
empfiehlt Richard Arnold

Hochfeine
Matjesheringe
empfiehlt C. G. Pfeil
Salatgurken
grün. Salat (große Köpfe)
Mohrrüben, Kohlrabi
Rhabarber
empfiehlt billigt P. Mierzscheke, Burgstr.

Aus aller Welt.

Die Sturmsturztruppe in Burma. Durch den furchtbarsten Sturm an der Arakan-Küste in Burma sind zahlreiche Dörfer zerstört und Hunderte von Menschenleben vernichtet worden. Eine riesige Flutwelle lief etwa 50 Meilen den Nordstrom hinauf und ließ mehrere Dörfer mit sich fort. Man schätzt die Zahl der Getroffenen auf etwa 1200. Große Viehherden sind gleichfalls durch die Sturmflut mit fortgerissen worden. Außerordentlicher Mangel an Lebensmitteln macht sich in den betroffenen Küsten- und Stromgebieten bemerkbar, und es wird über zahlreiche Flutdürstungen berichtet.

Ein mißglückter Bankraub. Mehrere Banditen, die sich einen unterirdischen Weg in das Gewölbe der Parisschatzkammer in Chicago gebau haben und sich bereits mit einer Beute von 100 000 Dollar auf dem Rückwege befinden, wurden von Wächtern überrascht und in einem sich entwickelnden Feuergefecht getötet.

Mord eines Algeriers. Eine schreckliche Mordtat verübte in Paris ein Algerier. Er hatte um die Hand einer 15jährigen Französin angehalten, war aber abgewiesen worden. In seiner Wut lauerte er dem jungen Mädchen und deren Eltern auf und schoß alle drei mit einem Revolver nieder. Er wurde verhaftet. Es folgte große Wut, ihn vor der Wut der Menge zu töten.

Eines Kriminalpolizisten Sündenregister. Die Londoner Kriminalpolizei kauft mit Bestimmtheit, daß der wegen Betruges und Viehdiebstahl in Philadelphia unter dem Pseudonym Baron Engel verhaftete Mann kein anderer als der von vielen Großstädten gesuchte Alexander Gordon ist. Die Gordon sind in London allein über hundert Frauen zum Opfer gefallen, deren alle die Ehe verprochen hatte, und die er dann — nachdem er sie um namhafte Geldbeträge betrogen — juristisch, außer in Berlin wird der Betrüger auch in Wien wegen Viehdiebstahl verurteilt. So hat Gordon im Jahre 1923 zwei rassistische amerikanische Witwen innerhalb weniger Stunden offiziell geheiratet. Mit den Töchtern seiner letzten Frau, Mrs. Alice Scheden, ist er kurze Zeit nach der Heirat geflüchtet. Allein in diesem Fall repräsentiert die Beute einen Wert von 7500 Dollar.

Der Wettbewerb der zwei Schneider. Ein nicht allfälliger Konkurrenzstreit zwischen zwei Schneidern ist in einer der Hauptstraßen Londons ausgebrochen. Hier eröffneten die Schneider hintereinander ihre Metzgereien. Der erste bezeichnete sich auf seinem Firmenschild als den „ersten Schneider von London“. Der zweite wählte den Titel des besten Schneiders von England. Der dritte fuhr nun ein noch schärferes Geschick auf mit der Bezeichnung „Beste Schneider der Welt“. Diese Reklame erregte allgemeines Interesse und allgemeine Spottstiche. Man schloß hohe Wetten über Sieg und Niederlage des vierten Schneiders ab. Mit großer Spannung wurde dessen Firmenschild erwartet — und das Resultat: John Smith, „beste Schneider der Welt“.

Der Heilige Leppich für Mexiko. In Anwesenheit Königs Rud wurde die feierliche Zeremonie abgehalten, die der Überführung des Heiligen Leppichs nach Mexiko voranzugehen pflegt.

Größter Feuer in Agram. Die große Agramer Leberfabrik steht in Flammen. Der Brand erstreckt sich auf alle Objekte des riesigen Fabrikkomplexes. Die Arbeiter wurden wiederholt durch Explosionen erschwert. Um den Brandplatz wurde ein Militärkorps gezogen. Die Fabrik ist vollständig verloren. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Gattenmord in geistiger Umwandlung. Aus Laibach wird gemeldet: In Saqur wurde der Fischer Rebutat von seiner Gattin im Schlaf durch Aufschneiden ermordet. Die Frau überzog den Leichnam mit Benzol, zündete ihn an, so daß die Leiche verkohlte. Die Frau beging die Tat im Wahnsinn.

Grauenhafter Selbstmord eines Liebespaars. Aus Laibach wird gemeldet: Ein Auswanderer im Walde von Dena die verlobten Leichen zweier jungen Leute. Es handelt sich um den Selbstmord eines Liebespaars, das auf eine ebenso eigenartige wie grauenhafte Art aus dem Leben geschieden ist. Er hatte sich in die Schwester seiner Gattin verliebt, die ihn darauf an sich zu fesseln verstand, daß er ein willens-

lofes Werkzeug in ihren Händen wurde. Die beiden hatten sich nach Dena begeben, fanden ihre Körper mit einem Eisenband aneinander, dessen Ende sie über die elektrische Spannungsentladung warfen. Der Strom tötete die beiden augenblicklich und setzte ihre Körper in Brand.

Autobusunglück in Siebenbürgen. Ein Autobus stürzte bei Zupad (Siebenbürgen) in einen 50 Meter tiefen Abgrund. Vier Personen wurden getötet, 16 verletzt.

Der Brand in Kotelnik. Der durch die Feuersbrunst in Kotelnik (Gouvernement Wlatta) angerichtete Schaden belief sich auf 12 Millionen Rubel geschätzt. Bislang sind sieben Leichen gefunden worden. Es laufen die Meldungen über vermählte Personen, besonders Kinder, ein. Die Bibliothek, die Regierungsgebäude, die Banken, Kirchen und Schulen sind sämtlich niedergebrannt.

Handschreibenfund in Tibet. Professor Roerich, der eine amerikanische Expedition durch das unerschlossene Tibet, hat im Hemisflor in Tibet Handschriften gefunden, die wenigstens 1500 Jahre alt sein sollen. Nach diesen Handschriften habe Christus, nachdem er seine Eltern heimlich verlassen habe, mit Scythianern Kaufleuten eine Wanderung durch Indien gemacht, wo er die Lehren des Buddha studiert und gepredigt habe. Christus sei dann in seinem 29. Jahre nach Palästina zurückgekehrt. Die Handschriften berichteten auch, daß Jesus, der darin „Jsa“ genannt wird, vom Herrscher Jerusalem, Pilatus, abgeurteilt wurde.

Liebesstragdis. Der 20jährige Modellhändler Soltau aus Harburg (Elbe) erschloß seine Geliebte, die Kontoristin Frieda Mertins, und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Bei beiden trat der Tod sofort ein. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß beide in gegenseitigem Einverständnis handelten.

Raubmord an einer Dame. An der Landstraße Schwerin — Brühl wurde in einem Folge eine Hamburger Dame mit fünf bis sechs Westfälischen ermordet aufgefunden. Die Dame hielt sich in einem Baderaum in der Nähe Schwerins auf. Sie entstammte nach ihrer Kleidung den vornehmsten Kreisen. Es liegt Raubmord vor.

Kammergericht und Aufwertung.

Der Amtsliche Preussische Preßedienst gibt folgende neuere Beschlüsse des 1. Zivilsenats des Kammergerichts in Aufwertungssachen bekannt.

Der Wandlungsbefehl einer nach Eintritt der Einziehungsberechtigung an ihn in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 in Papiermark gezahlten und gelöschten Hypothek ist berechtigt, die Hypothek zur Aufwertung anzumelden und die Eintragung eines Widerspruchs gemäß § 16 Abs. 2 S. 2 A.W.G. zu Gunsten des Hypothekengläubigers und zu seinen eigenen Gunsten als Wandlungsbefehl zu beantragen, wenn die aus den Grundbüchern ersichtliche oder sonst bei dem Grundbuchamt offenliegende Tatsache die Aufwertbarkeit der Hypothekensforderung und der Wandlungsbefehl nicht ausschließt.

Das Verlangen der Ergänzung des Eintragungsantrages ohne Bestimmung einer Frist gemäß § 18 G.W.G. ist unzulässig und gibt dem Antragsteller einen Beschwerdegang.

Der Antrag des Eigentümers auf Eintragung der gelöschten Aufwertung bei einer vor dem 1. Januar 1923 erworbenen Hypothek enthält auch vor Ablauf der Frist des § 8 A.W.G. nicht den Verzicht des Eigentümers auf die Geltendmachung des Herabziehungsrechts und braucht ihn nicht zu enthalten. Er erfolgt also nicht infolge eines zu der Eintragung erforderliche Erklärung; ebenso wenig erfolgt er eine Bewilligung des Eigentümers. Danach bedarf er, auch solange die Frist des § 8 noch läuft, nicht aus diesen Gesichtspunkten der Form des § 29 G.W.G.

Der Ruderport der Frau.

Es ist leichter, etwas zuzunehmen als sich ausbreitenden Mode zu lagern als zu ihren Inkonvenienzen. Denn das Angenehme findet milde Ohren, wogegen das abfällige Urteil dem Unverstand zur Last gelegt wird.

Wenn die wachsende Anteilnahme an den Leibesübungen dem Sport immer neue Freunde wirbt, so begrüßen wir bis zu einem Grade aber dem Sport die Aufgabe obliegt, körperliche Anlagen so möglichst gesunder Entfaltung zu bringen, so verlangen wir bei der Auswahl eines Sportzweiges Rücksicht auf die Besonderheiten des Körpers.

Der Ruderport der jungen Mädchen liegt noch so sehr in der Blüte, daß es schwer fällt, gegen ihn etwas vorzubringen. Abgesehen von den Vorzügen, die das Wasser- und der Körperarbeit in freier, frischerer Luft und der damit verbundenen Abhärtung — sei es in der mangelhaften Eigenschaften aus, die ihn als Erziehungsmittel besonders empfohlen: gleichmäßige Tätigkeit, zweckmäßiges Zusammenwirken, u. a. m.

Der Nachteil des schulgemäßen Ruderns liegt in der mangelhaften Begünstigung der Atmungsorgane, da beim „Vorgehen“, dem Augenblick geringster Kraftentfaltung, der Körper eine gebückte Stellung einnimmt, während beim „Durchzug“ die gerade Körperhaltung der Atmung nicht zufließen kommt, da jetzt Kraft und Schulterarbeit zwecks größter Kraftspannung möglichst hart bleiben müssen. Dem weiblichen Körper eignet im Gegensatz zum männlichen die Rippenatmung. Der Ruderport nötigt zu einer Anspannung an den (männlichen) Top der Zwerchfellatmung, und wir erblicken angelehnt der physiologischen Grundlagen der Atmungstypen hierin einen Nachteil.

Wenige junge Mädchen verfügen über die zu sportmäßigem Rudern notwendige Ausdauer und robuste Kraft. Als Folge zeigt sich frumme und schiefe Haltung beim Sport, dessen Wert bei einer mehrstündigen Anstrengung in so ungenügender Stellung gänzlich verloren geht.

Daß die vorwiegende Betätigung der Bauchmuskeln in stehender Stellung die natürliche Entwicklung der Unterleibsorgane zurückdrängen, darf man wenigstens im Prinzip nicht leugnen.

Der Ruderlehrer der weiblichen Jugend muß diese Nachteile seines Sportes kennen. Bringt er der besonderen Veranlagung des Frauenkörpers Verständnis entgegen, so vermag er leichter Liebertreibungen und Ausmaß des Sportes zu vermeiden und Schäden zu verhüten. Er befrachtet sich auf das Wanderrudern, beteiligt sich nicht an Wettläufen und verbindet seinen Sportzweck zweckmäßig mit Leibesübungen (Schwimmen, Rollenspiele), die als Ergänzung eine vollkommene und gesunde Entwicklung des weiblichen Körpers ermöglichen.

Vermischtes.

Die Bahnhöfe der Zukunft. Die furchtbarste Katastrophe des Monatsgerauger Hauptbahnhofs lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf die ständig aktualisierte Tatsache der Verkehrserweiterung. Die Bahnhöfe unserer Großstädte, einst im größten Ausmaß angelegt, reichen ihnen längst nicht mehr aus, aber auch Erweiterungsmaßstäben sind durch dauernden Wachstum der Stadt nicht mehr vorhanden. Und da haben die Verkehrsminister vor der schwereren Frage: Was nun? Man hat technisch bereits Untergrundbahnhöfe geschaffen und neuerdings auch Flugzeuge und Luftschiffen und es wird angelehnt gerade das Flugverkehrs nicht mehr lange dauern, daß auch Luftbahnhöfe errichtet werden: Turm-artig mit langgestreckter Plattform als Landungs- und Startplatz der Flugzeuge und Aufhängen für die Reisenden. Und wie lange wird es dauern, und auch sie zeigen nicht mehr aus.

Der Erfinder der modernen Taschenuhr. Der Unterschied zwischen der alten und der neuen Taschenuhr ist so groß, daß man die moderne Taschenuhr nicht mehr mit einem Uhrschlüssel aufziehen braucht. Die Uhr ohne Schlüssel ist die sogenannte Remontoir-Uhr, eine Bezeichnung, die immer weniger gebraucht wird, da die andersartigen Chronometer gar nicht mehr angefertigt werden. Die heute lebenden Generationen haben sich schon so an das Vorhandensein der schlüssellosen Uhr gewöhnt, daß es fast wie ein Märchen klingt, wenn man hört, daß der Erfinder der modernen Uhr leben geblieben ist. Der Erfinder der modernen Uhr ist nämlich der Engländer David Reace Barmett Philip. Er wurde im Jahre 1842 geboren und starb im Alter von 18 Jahren die erste schlüssellose Uhr her. Er erlangte nämlich einen Bachelordiplom. Die Erfindung, die den Schlüssel erspart. Wie die englischen Wäcker jetzt melden, ist Philipps Tod kurzem gestorben.

Der Kunststreiter.

Von Friedrich Gerstädt.

Der nächste Tag war ein Sonntag. Reges, bewegtes Leben herrschte in der Residenz, wo einestils die gerade abgehaltene Messe eine Menge von Landleuten und Fremden in die Stadt gelockt hatte, während zugleich, zur Geburtsstunde des Fürsten, große Paraden abgehalten wurde. Equipagen um Equipagen fuhr langsam durch das Gedränge der Straßen, dem Landesherren zu diesem Tage die Glückwünsche des Hofes und der Beamten, ja des ganzen Volkes zu bringen. Der Rittmeister vom Generalfiskus lag sich den Morgen über durch seinen Dienst teils auf der Parade, teils bei Hofe geleitet und kam erst gegen 2 Uhr nach Hause, während er um 5 Uhr schon wieder zur Tafel befohlen worden. Zum nicht geringen Erstaunen seines Burshen liebede er sich aber, so wie er zurückkehrte, um und in Zivil, und während dieser, immer dabei mit dem Kopfe schüttelnd, die verschiedenen nötigen Gegenstände herbeibrachte, sagte sein Herr: „Sag, Du bist die Wohnung gefunden, wie ich Dir aufgetragen, Karl?“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister — die von dem Seitlänger meinen Sie das?“

„Von Monsieur Bertrand.“

„Sehr wohl.“ Rosenstraße Nummer 47, zweiter Stock, erste Tür rechts.“

„Es ist gut. Du — kannst mir eine Droschke holen.“

„Der Rittmeister halten zu Gnaden, um 5 Uhr Tafel.“

„Ich weiß es — bis dahin bin ich wieder zurück. Du gehst mir indessen nicht fort und hältst alles bereit.“

„Sehr wohl, Herr Rittmeister!“

Am Langgrasplatz lag der Rittmeister aus. Er wachte nicht von dem Saule mit dem Wagen halten. Nach kurzen Suchen fand er das Haus. Die erste Tür rechts trug eine daran gehetzte Astenkarte, und als er näher trat, las er die mit feiner, zierlicher Schrift gestochenen Worte „George Bertrand.“

„Georg,“ flüsterte der Rittmeister leise vor sich hin und zögernd und unschlüssig hob sich seine Hand nach dem Drücker. Sollte er anknöpfen? — aber die Zeit verging und im nächsten Augenblick tönte ihm schon ein „Herein!“ aus dem Zimmer entgegen.

Als sich der Rittmeister im Zimmer umschah, entdeckte er in der Ecke, dicht am Fenster einen älteren Mann, der ihn mit einem nicht freundlichem Blick und etwas vorgebogenem Kopfe über eine Klemmbille hinweg betrachtete.

„Guten Sie jemanden?“ sagte er dabei mit heiserer Stimme.

„Herr Bertrand. Ist er zu Hause?“

„Nein.“

„Wann kann ich ihn treffen?“

„Weiß ich nicht. Was wollen Sie?“

„Ich möchte ihn sprechen.“

„Wissen Sie morgen wiederkommen — heute hat er keine Zeit“, brummte der Alte, der, wie der Rittmeister jetzt sah, mit einer kurzen Weise im Munde, eine Hanswurstfackel auf den Knien liegen hatte und beschäftigt schien, sie mit Nadel und Zwirn auszubessern.

„Ich bitte den Herrn ein klein wenig zu warten — ich komme den Augenblick“, rief da die Stimme einer Dame aus dem Nebenzimmer, und der Alte, als ob damit die Sache für ihn erledigt sei, ließ sich seine Brille zurecht und nahm seine Arbeit wieder auf. Der Fremde mochte sich indessen selber die Zeit vertreiben.

Dem Rittmeister war es nicht wohl in dieser Umgebung und er überlegte schon, ob er nicht lieber Monsieur Bertrand zu sich befehlen sollte. Er hatte gehofft, ihn allein zu finden, denn bei dem, was er mit ihm zu sprechen wünschte, brauchte er wohlke er keine Zeugen. Aber er mochte nicht unartig gegen die Dame sein; jedenfalls erhielt er von ihr auch bessere Auskunft, als der mürrische

Alte, in dem er jetzt den Hauswurst von gestern abend zu erkennen glaubte, geben mochte.

Da öffnete sich die Kammertür und Madame Bertrand — nicht so bezaubernd wie sie gestern abend wohl dem Publikum erschienen, aber immer noch ein bildhäßliches Weib — trat auf die Schwelle.

„Ich muß tausendmal um Entschuldigung bitten“, sagte sie, während ihr Blick im Zimmer umherstreifte und sie rasch die ebenfalls für gehörigen und zunächst liegenden Kleidungsstücke auf und hinter sich in die Kammer warf. „Sie finden uns aber noch so in Unordnung.“

„Madame,“ unterbrach sie der Rittmeister höflich, „wenn jemand hier um Entschuldigung zu bitten hat, so bin ich es, der ich unangenehm bei Ihnen eintrete und Sie unbescheiden rufen hörte.“

Madame Bertrand hatte indessen zu ihm aufgesehen und ein eigenes Lächeln belebte plötzlich ihre Züge.

„Ich glaube, ich habe Ihnen gestern das Vergnügen gehabt. Sie mit unserer Vorstellung zu sehen“, sagte sie, „aber wollen Sie nicht Platz nehmen? Unter Gott, es sieht wahrhaftig heute gerade zu unordentlich bei uns aus! Was müssen Sie nur von uns denken!“ Sie räunte dabei rasch und ziemlich rüchschelnd, wofür sie die Sachen aus dem Wege brachte, das Sofa ab, und sich dann in die Ecke lehnd, zeigte sie mit einer leichten Handbewegung lächelnd auf die andere, so daß Graf Generalfiskus nicht umhin konnte, neben ihr Platz zu nehmen. Halb verlegen gehörte er auch der Einladung, und es entging ihm dabei nicht, daß die schöne Frau dem Willen einen bezeichnenden Blick zuwarf. Dieser griff, bemitleidend gehend, seine Armbett auf, setzte und links neben sich auf die Erde, ob er nicht etwas vernehmen habe, und verließ dann ohne weiteren Gruß das Zimmer.

„Ich bin Ihnen vor allen Dingen eine Erklärung schuldig, Madame,“ nahm jetzt der Rittmeister das Wort, „daß ich gewagt habe.“

„Ich bitte Sie, um Gottes willen, keine Entschuldigung,“ unterbrach ihn lächelnd die Frau, „Sie sind da, und das genügt mir — was wollen Sie mehr? Es soll mich nur freuen, wenn ich Ihnen mit etwas dienen kann.“ (S. 1)

In grosser Auswahl

empfehle



Waschmusseline m von 0,55 an
 Wollmusseline m von 2,20 an
 Volles bunt m von 0,95 an
 Blaudruck m von 0,70 an

August Schulze



Kall
 aufgelöst bringt
 Sie allein.
 Persil die volle
 Wirkung ein!

Werbliche Büro-Angestellte

zur Erledigung kleiner Büro-Arbeiten und evtl. zur Behebung der Schreibmaschine sofort gesucht.

Getreibegeschäft Gustav Rosenthal, Kemberg.

Dienstmädchen,

nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht.
 Otto Paul, Wittenberg,
 Adlerstr. 22, Tel. 168.

Erholungsanfecht

tief in der Dübener Heide in kleinem, ruhigem Gehöft der Wirtschaft leicht für jeden Sonnabend/Sonntag der Sommermonate junges Paar ohne Kinder. Befahrung monatlich Angebote erbeten unter A. W. an die Geschäftsstelle d. B.

Die Kameraden nebst Damen laden zum **Ball** am **Sonabend**, den 5. 6. hierdurch ein
Der Vorstand

Gniest.

Sonntag, den 6. Juni, von abends 7 Uhr an

Tanzmusik,
 wozu freundlich einladet
 O. Merker

Sackwitz

Sonntag, den 6. Juni

Tanzmusik
 (Klavier und Geige)
 wozu freundl. einladet
 Bierant

Herzlichen Dank

sagen wir allen für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, besonders auch dem Krieger- und Landwehr-Verein.

Franz Jentzsch und Frau.



Plötzlich und unerwartet entschlief sanft in Gott heute Mittag 1 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit durch Schlaganfall unsere unvergessliche heiliggeliebte Mutter und Großmutter

Frau Amalie Enge

geb. Hildebrandt

im Alter von 79 Jahren, 7 Mon., 3 Tagen, was tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten anzeigen

Otto Enge, Lubast.

Familie Hohlfeld, Meuro.

Lubast, den 3. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schützenhaus - Lichtspiele

In Erstaufführung für Kemberg

Sonntag abend um halb 9 Uhr
 ist seit langer Zeit wieder einmal

MARCCO

Der deutsche Maciste wieder da!

Was Marcco in seinem

neuesten Sensations-Abenteuer

leistet, ist geradezu unerhört, und es ist begreiflich, weshalb in der vergangenen Woche in Berlins populärstem Theater, der Schauburg, am Potsdamer Platz

1000 de wieder wegen Platzmangel

umkehren mußten. Sein neuestes Filmwerk betitelt sich:

Marcco, der Bezwingler des Todes

sechs Akte unerhörter Sensationen und Begebenheiten.

Damit auch der Humor zu seinem Rechte kommt

Jimmy als Mechaniker

tolle Akte!

Lachen ohne Ende!

1. Platz 80 Pfg. — 2. Platz 60 Pf.



Männer-Turn-Verein

Heute Freitag, abends 8 1/9 Uhr

im Vereinslokal

Vorstandssitzung.

Nach der Turnstunde

Monatsversammlung

Der Vorstand



mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-Landsturm.

Heute

Freitag, den 4. Juni,

abends 8 1/2 Uhr

Monatsversammlung

im Hotel Palmbaum.

Um vollständiges Erscheinen der Kameraden bittet

Der Führer.

Verein

ehem. Jäger u. Schützen

Sonntag, den 6. Juni, nachm. punkt 2 Uhr auf dem Scheibensand der hiesigen Schützengilde

Schiessen.

Anschließend im Schützenhaus

Versammlung

Um vollständiges Erscheinen aller Kameraden bittet

Der Vorstand

Krieger- und Landwehr-Verein.

Abfahrt

der Teilschule am Anflug Sonntag mittag punkt 12 Uhr von

Ram. Hugo Müller, Leipziger Straße.

2 Kinder zählen für 1 Person. Die Fahrt geht über Jungferngrab, Bauernhaus, Paritz, Dörsdorf.

Der Vorstand

Ia. Eiderfettkäse

9 Pfd. = 6 — Mk. franko

Dampfkäsefabrik :: Rendsburg

Militär- und Krieger-Verein :: Rotta

Zu dem am Sonntag, den 6. Juni von nachmittags

2 Uhr an im Gasthaus „Zum Weinberg“

stattfindenden

Sommertfest mit Kinderfest

bestehend in Schlessen, Kegeln, Kinderbelustigungen, abends Kränzen

ladet freundlichst ein
 Der Vorstand



Kurbegleit. 12. April bis Oktober.

Bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden seit über 50 Jhr. hervorragend bewährt

EISEN - MOORBAD

BADSCHMIEDEBERG

Bez. Halle o. Saale

Bahn: Berlin-Wittenberg-Eilenburg-Leipzig

Herliche Waldgegend, großes Kurhaus mit Versammlungsräumen für Kongresse u. a. v.

Prospekt durch Magistrat-Badeverwaltung / Freie Aerztewab!

Biochemisches, homöopathisches

Institut

Kemberg, Anhalterstrasse 7 b

Sprechstunden: Jeden Dienstag 10 bis 3 Uhr.

Gründl. Untersuchung, Augendiagnose, aussichtsreiche Behandlung selbst nach vielen vergebli. Kuren auf Grund langjähr. Praxis.

Leb nicht
 in den Tag hinein!

denn Du weißt nicht, was die Zukunft bringt. Laß Dich nicht durch die Enttäuschungen der letzten Jahre entmutigen. Jedermann muß wieder von vorne anfangen. Also spare auch Du, selbst wenn es sich zunächst nur um Pfennige handelt.

Stadtsparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.